

Takt entwickelt und slawischen Charakter aufweist. An Innigkeit und Stärke gewinnt der Satz noch im mittleren, langsamen Teil, der zu Janáčeks schönsten melodischen Inspirationen gehört. Über einem ruhenden Orgelpunkt schwingt sich eine ergreifende, ununterbrochen wachsende Melodie empor. Der letzte Satz, in erweiterter Rondoform geschrieben, baut auf einem akkordisch begleiteten, lebensfrischen

und volkstümlichen Hauptthema auf. Das Quartett endet in einem Ausdruck von siegestolzem Trotz, in Janáčeks „hymnischer“ Tonart Des-Dur. Es ist ein Werk, das in seiner glutvollen Inbrunst im Bereich der Kammermusik kaum Vergleichbares findet, obwohl von einem Greis im letzten Jahr seines Daseins geschrieben.

VORANKÜNDIGUNG:

Sonnabend, den 18. Juni 1988, 19.30 Uhr (Anrecht D)
Haus der DSF (Blockhaus)

8. KAMMERKONZERT

Ausführende: Das Hartwich-Quartett und das Bläserquintett der Dresdner Philharmonie

Werke von Purcell, Draeseke, Hohensee und Danzi

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Dipl.-Phil. Sabine Grosse

Chefdirigent: Jörg-Peter Weigle – Spielzeit 1987/88
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 0,15 JtG 009-24-88
EVP –,20 M